

Engelberg und Regensberg

Autor(en): **Liebenau, H. v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **2 (1861-1866)**

Heft 7-1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544587>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Croyez-moi, cher Mr. Blanchet, nous avons eu raison en supposant que ces habitations incendiées sont celles que les Helvètes détruisirent au moment de faire invasion sur le territoire gaulois. Vous verrez que ce fait se vérifiera chaque jour mieux.»

Mr. de Saulcy a depuis publié un mémoire sur la Guerre des Helvètes, première campagne de J. César dans les Gaules, où il donne de nouveaux renseignements sur les fouilles faites soit par Mr. Rossignol, soit par l'auteur lui-même dans les tombes d'Ivry.

Mr. de Saulcy compte reprendre ces explorations au mois de juin prochain. Les amis de l'histoire Suisse s'intéresseront, nous n'en doutons pas, au résultat de ces explorations.

Engelberg und Regensburg.

In den Jahren 1185—1191, unter Abt Berchtold, führte das Kloster Engelberg einen langwierigen Streit mit dem Freien Lütold IV. von Regensburg (nachmals Stifter von Kloster Rüti) um den Kirchensatz und die Vogtei von Wiler. (S. Versuch e. urkundl. Darstellung des reichsfr. Stiftes Engelberg. Luzern. Räber. 1836. S. 45 u. 46).

Dieses Wiler haben Neugart (Cod. dipl. Alem. II. 120), Stadler u. A. m. im Bernischen Gebiete gesucht und in Brienzwiler gefunden. Allein diese Annahme, für welche keine bestimmten Gründe sprachen, erweist sich als irrig. Vielmehr war jene Kirche keine andere, als diejenige von Oberwyl bei Lunkhofen, Aarg. Bezirks Bremgarten, wie folgende Notizen zeigen:

1303. Nov. 14. Die Chorherren von Zofingen, Herr Hermann von Rüssegg und Meister Niklaus von Maltern, mit Meister Johann Thye Chorherr zu Zürich entscheiden schiedsgerichtlich, dass Junker Johannes von Schönenwerd keine Ansprache auf den Kirchensatz zu Wile zu machen habe, sondern solcher dem Gotteshause Engelberg zugehöre. (Urkunde Archiv Engelberg. B. bb.)

1393. Kloster Engelberg veräussert Kirchensatz zu Oberwyl und Affoltern sammt Vogtei an Constanz durch Tausch, worüber vier Briefe zu Bremgarten liegen. Herr Hans von Schönenwerd sprach einen Drittheil Collatur zu Oberwyl an, wurde aber 1314 abgewiesen und mit Ursatz von 60 M. S. bedroht.

(Pl. Weissenbach, Schulbericht Bremgarten 1852. S. 62.)

Dieses Oberwile lag in der Nähe der Güter der einstigen Stifter von Kloster Engelberg, der Freien von Seldenbüren, und deren Verwandten (und Erben?) der Freien von Regensburg. Mittheilung von Dr. H. v. Liebenau.

BERICHTE, CORRESPONDENZEN UND NOTIZEN.

Zur Wappenrolle von Zürich.

Die merkwürdige Wappenrolle von Zürich, welche die Antiquarische Gesellschaft im vorigen Jahre herausgegeben hat, wurde bisher zwar in die erste Hälfte des